HV.
H.Bbg.
879

HV.
H. Bbg. 879

1823. Riegler, Germany

By.

H.V.
H Bg
879

Leitfaden
zum
Unterrichte
in
dem heiligen Sacramente
der
Firmung.

Von

Georg Riegler,
der Gottesgelehrtheit Doctor und Professor
zu Bamberg.

Mit gnädigster Genehmigung des Hochwürdigsten Geistlichen Raths-Collegiums des Erzbisthums Bamberg.

Bamberg,
in der Goebhardtischen Buchhandlung.
1823.

Wer an mich glaubt, aus dessen Innersten werden sich, wie die Schrift sagt, Ströme des lebendigen Wassers ergießen. Dieß sagte er vom Geiste, den Jene empfangen sollten, die an ihn glauben. Joh. 7, 38. 39.

Staatsbibliothek
Bamberg
Bibl. des Histor. Vereins

Adprobation.

Da die Schrift des Herrn Georg Riegler, Doctors der Theologie und Professors zu Bamberg, welche den Titel führt:

„Leitfaden zum Unterrichte in dem heiligen Sacramente der Firmung"

nichts gegen die katholische Lehre, oder gegen die guten Sitten anstößiges enthält, und zur würdigen Vorbereitung der Glaubigen bei dem Empfange dieses heil. Sacramentes sehr gemeinnützlich ist, so ertheilen wir derselben andurch unsere Adprobation.

Bamberg den 19ten Juli 1823.

Erzbischöfl. Geistl. Raths-Collegium.

B. von Lerchenfeld,
Präsident.

Gengler,
geistlicher Rath als Secretär.

Inhalt.

		Seite.
Vorerinnerung		1
Anrede an die Firmlinge		5
Gebet vor dem Unterrichte		8
Gebet nach dem Unterrichte		9
Einleitung.		
Nr. 1.	Wer ist der heilige Geist?	11
— 2.	Der heil. Geist ist im Allgemeinen jedem Getauften nothwendig.	11
— 3.	Er war den Aposteln besonders nöthig.	12
— 4.	Er wurde vom Herrn ihnen verheissen.	13
— 5.	Sie haben ihn empfangen.	14
— 6.	Der heil. Geist war den ersten Christen besonders nothwendig.	14
— 7.	Er wurde ihnen verheissen.	15
— 8.	Sie haben ihn empfangen.	15

Inhalt.

Seite.

Nr. 9. Die Christen haben in der Folgezeit immer den heil. Geist erhalten. . . . 17

— 10. Er ist uns heut zu Tage ebenfalls nothwendig. 17

— 11. Er ist uns versprochen. 18

— 12. Wir empfangen ihn in der heiligen Firmung. 19

— 13. Ausspendung der heil. Firmung. . 19

— 14. Die Firmung ist ein Sacrament. 23

— 15. Das äußerliche Zeichen. 24

— 16. Die Gnadenwirkung. 25

— 17. Beweis aus der heil. Schrift. . . . 25

Beweis aus der Erblehre. 27

— 18. Ist die Salbung mit dem Chrysame nothwendig? 27

— 19. Einsetzung der heil. Firmung von Christus. 29

Wirkung der heil. Firmung.

— 20. Was hat der heilige Geist in den Aposteln gewirkt? 31

Inhalt.

Seite.

Nr. 21. Was hat der heilige Geist in den ersten Christen gewirkt? 32

— 22. Was hat der heilige Geist in den Christen der folgenden Zeit gewirkt? . 33

— 23 Was wirkt der heil. Geist in uns durch die heil. Firmung? 36

— 24. Gaben des heil. Geistes. 36

— 25. Merkmale, nach welchen Gottes Geist im Christen nicht wohnt. 40

— 26. Unterschied der Gnade der Taufe und Firmung. 41

Nothwendigkeit des Empfangs der heil. Firmung.

— 27. Die Firmung ist zur Seligkeit nicht so nothwendig, wie die Taufe. 42

— 28. Schuldigkeit der erwachsenen Christen, sich firmen zu lassen. 43

— 29. Wie oft ist die Firmung zu empfangen? 44

— 30. Ausspender der hl. Firmung. . 45

Inhalt.

Seite.

Nr. 31. Ceremonien. 47

Bedeutung der Händeauflegung. . . 47

— — Salbung mit Chrysam. 48

— des Backenstreiches. . . 49

— — Friedenswunsches. . . 50

— 32. Firmling. 50

— 33. Vorbereitung zum Empfange der heil. Firmung. 53

— 34. Verhalten beim wirklichen Empfange. 55

— 35. Betragen nach der Firmung. . . . 56

— 36. Firmpathe. 57

— 37. Firmungsgeschenke. 60

— 38. Gebet vor der Firmung. 62

— 39. Gebet nach der Firmung. 65

— 40. Ideen zur Ermahnung eines Seelensorgers an seine gefirmten Pfarrkinder. 69

Vorerinnerung.

Unser Erlöser, Jesus Christus, hat seine heiligmachende Gnade aus überschwenglicher Güte zum Nutzen unserer Seelen seiner Kirche anvertraut und überlassen, sie aber mit göttlicher Weisheit und Macht in besondere äußerlichen Zeichen, die den Namen: Sacramente haben, gehüllt. Wollen wir glaubige Christen nun jener Gnadenwirkungen uns theilhaftig machen; so müssen wir die bestimmten sinnlichen Zeichen uns aneignen. So wie der Mensch die Frucht, die der Schöpfer unter eine Hülle gelegt hat, nicht anderst genießen kann, als wenn er diese ergreift. — Die heiligen Sacramente haben ihre heilsamen Wirkungen ganz allein kraft der von Jesus mit ihnen verbundenen Gnade, nicht von der Fähigkeit und Würdigkeit des empfangenden Christen.

Damit diesem aber doch die Früchte der verliehenen Gnade in hohem und vollem Maße zu Theil werden; so ist von seiner Seite gehörige Vorbereitung, Würdigmachung und Mitwirkung erforderlich; und je eifriger diese unter Gottes Beistande vom Empfangenden geleistet wird, desto heilsamer und reichlicher werden aus der himmlischen Quelle die Wirkungen ihm zufließen.

Dieselbe Bewandtniß ist mit dem heiligen Sacramente der Firmung. Der allmächtige Gott will uns dürftigen und schwachen Menschen nach seiner weisesten Güte die nöthigen Gaben des heiligen Geistes mittheilen, die uns für unser ganzes christliches Leben unentbehrlich sind. Damit wir aber derselben in Fülle theilhaftig werden; so müssen wir uns zum Empfange ordentlich vorbereiten, und mit unsern Seelenkräften das Unserige mitwirken. (Joh. 15, 5.)

Unerläßlich nothwendig ist deßwegen ein förmlicher Unterricht über das heilige Sacrament der Firmung für jene, die gefirmt werden wol-

len. Wie kann man an den glauben, von dem man Nichts gehört hat? Wie hören, wenn Niemand lehrt? Der Glaube kömmt vom Hören, das Hören durch das Wort des Herrn. (Röm. 10, 14. 17.) — Der Firmling, welcher die Gnade des heiligen Geistes empfangen soll, muß aus der Glaubenslehre wissen, ob sie ihm als Christen nöthig sey, — daß er sie durch das heilige Sacrament empfange, — welche Wirkungen sie in ihm schaffe, — welche Pflichten sie ihm auflege, — Wer sie ihm, und unter welchen Ceremonien ertheile, — Wer und wie er sie empfangen könne; und der Gleichen. So wird durch vorausgegangener Belehrung über die Natur, Kraft und Würde dieses heiligen Sacramentes, und durch die Benützung des Unterrichtes der Firmling fähig und würdiger, die Gaben des heiligen Geistes zu seiner Heiligung zu empfangen. Der römische Katechismus sagt (2. Th. 3. Kap. 1.) Die Gläubigen müssen dieses heilige Sacrament mit höchster Frömmigkeit und Gottesfurcht empfangen, damit durch ihre

Schuld und zu ihrem größten Nachtheile diese göttliche Wohlthat nicht vergeblich ihnen ertheilt zu werden scheine.

Zu diesem Zwecke wird den Seelensorgern und Lehrern vorliegende Abhandlung als Leitfaden zum Unterrichte von der heiligen Firmung dargegeben. Die darin angeführten Schrifttexte können von ihnen zur höhern Belehrung nach dem Verhältnisse der Fähigkeit der Lehrlinge mündlich verdeutlichet werden.

Man hat bei der Bearbeitung dieses Lehrgegenstandes Rücksicht genommen, daß auch der Leitfaden den Firmlingen in die Hände gegeben, und von ihnen zur Begründung und Erhellung ihrer Kenntniß von dieser heiligen Handlung gebraucht werden könne. — Möge der Geist, der Alles wirkt (1 Kor. 12, 11.) dieser Absicht zur Ehre Gottes, und zum Heile der Christen Segen und Gedeihen verleihen!

Anrede an die Firmlinge.

Liebe Kinder!

Ihr seyd in der Taufe durch die Gnade Gottes von der Erbsünde gereinigt, und zu Kinder Gottes aufgenommen worden. Damals habt ihr die Gabe des christlichen Glaubens erhalten, und zugleich durch eure Pathen versprochen, als Kinder Gottes nach dem Glauben immer zu leben, um auf diesem Wege zum ewigen Leben einzugehen. Aber dieser Weg ist noch fern, und vielen Gefahren und Beschwerden für euch ausgesetzt, und leicht könnet ihr auf den Weg des Verderbens gerathen, wenn euch Gottes Gnade nicht führt und schützt, unterstützt und erhält.

Bisher seyd ihr in kindlicher Einfalt und Unschuld gewandelt; o danket dem Herrn für diese Gnade! Habt ihr gleichwohl in euren jungen Jahren mancherlei kindliche Fehler, z. B.

des Eigensinnes, der Trägheit, des Ungehorsams u. a. m. euch schuldig gemacht; so wißt ihr doch, Gott sey es gedankt! noch Nichts von jenen schweren Sünden, die in der Welt unter Menschen sind, und vom Himmelreiche ausschließen. (1 Kor. 6, 9. fgg. Gal. 2, 21.)

Aber ihr werdet nun mit den Jahren älter, und mehr der Gefahr zu größern Sünden ausgesetzt. Auch bei den festesten Vorsätzen zum Guten könnet ihr aus Schwachheit leicht in Versuchung gerathen und sündigen. (Matth. 26, 41.)

Ihr werdet jetzt mehr unter erwachsene und ältere Menschen kommen, unter ihnen viel Böses hören, sehen und erfahren. Durch allerlei Gelegenheiten und Lockungen könnet ihr zur Sünde verleitet, und eurem Glauben untreu werden. Es werden, sagt der Heiland, Verführungen kommen; wehe zwar dem, durch den sie kommen; aber nehmet euch in Acht! (Luk. 17, 1-3.)

Liebe Kinder! Aus euch selbst seyd ihr zu schwach, und nicht stark genug, den Gefahren der Seele zu entgehen, den Versuchungen mit Muth und Sieg zu widerstehen, und den Lehren des Glaubens treu und standhaft nachzuleben.

Ihr bedürfet dazu besondern göttlichen Beystand, und diese Gnade verleiht euch Gott im heiligen Sacramente der Firmung. Ihr seyd nun in der Zeit und Hoffnung, durch jenes Heilsmittel die stärkende Gnade im Glauben zu empfangen.

Die Belehrung darüber wird euch willkommen und dienlich seyn, daß ihr eure Seele gehörig dazu vorbereiten könnet. Um aber aus dieser heiligen Handlung allen Nutzen zu gewinnen, wohnt jedesmal dem Unterrichte mit aller Aufmerksamkeit, mit Fleiß und Eifer bei, bewahret mit Sorgfalt jede Lehre und Erklärung, und bemüht euch, jede Anweisung zu befolgen.

Inzwischen da jedes Gute von Oben kömmt (Jak. 1, 17. Luk. 11, 13.); so unterlasset nicht vor jedem Unterrichte, mit kindlichem Vertrauen Gott um die Gnade zu bitten, euern Verstand zu erleuchten, jede Lehre wohl und gründlich zu fassen und zu behalten. Vergesset auch nicht, nach dem Unterrichte Gott für die Belehrung zu danken; bittet ihn, daß ihr sie mit treuem Gemüthe bewahret, und nach ihr gute Früchte bringt.

Gebet
vor dem Unterrichte.

Ewiger, unendlicher Gott, von dem alle guten Gaben kommen! ohne dich können wir nichts Gutes denken, lernen und thun. Du, Allwissender! kennst unsere Unwissenheit und Schwachheit. Du, allmächtiger und gütigster Vater! kannst und wirst uns erleuchten und stärken. Dein eingeborner Sohn, Jesus Christus, hat uns im Evangelium die tröstliche Versicherung gemacht, du werdest einen guten Geist vom Himmel jenen, die dich darum bitten, geben.

Mit kindlichem Vertrauen flehen wir nun in Demuth und Aufrichtigkeit unseres Herzens zu dir: Verleih uns die nöthigen Gaben deines heiligen Geistes, um den heilsamen Unterricht von der heiligen Firmung wohl zu fassen, und gründlich zu verstehen. Entferne aus uns Zerstreuung, Leichtsinn, Irrthum und alle Hindernisse; erleichtere uns das Lernen, schärfe unser Gedächtniß, jede Lehre treu zu behalten, und

gib uns, in der Erkenntniß der Heilslehre zu wachsen und vollkommen zu werden. Schenk uns überhaupt die Gnade, uns auf den Empfang dieses heiligen Sacramentes zum Nutzen unserer Seelen gehörig vorzubereiten.

Kirchengebet.

O Gott, der du die Herzen der Glaubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geistes unterrichtet hast! verleih uns die Gnade, daß wir durch denselben Geist zur Erkenntniß der Wahrheit kommen, und seines Trostes uns stets erfreuen mögen. Durch unsern Herrn, Jesus Christus. Amen.

Gebet
nach dem Unterrichte.

O gütigster Gott, Vater aller Lichter! wir danken dir mit kindlichem Gemüthe für die Belehrung, die wir erhalten haben. Wir bitten dich nun um die fernere Gnade, die gehörte Lehre in unserer Seele getreu zu verwahren, und uns nach derselben fähig zu machen, die heilige

Firmung zu empfangen. Mach du selbst uns würdig, den heiligen Geist zu empfangen.

Bewahre uns immer, besonders in der Zeit unserer Vorbereitung wider alles Böse, und heilige unsere Seelen durch deine Gnade, damit wir als wohlgefällige Kinder Gottes mit der Fülle des heiligen Geistes gesalbt werden mögen. Dieß bitten wir durch unsern Herrn, Jesus Christus. Amen.

Kirchengebet.

O Gott! wir bitten dich: Verleih gnädig uns deinen heiligen Geist, um allzeit zu denken und zu thun, was recht ist; damit wir, wie wir ohne dich nicht seyn können, auch nach deinem Gesetze leben mögen. Durch unsern Herrn, Jesus Christus. Amen.

Einleitung.

Nothwendigkeit des heiligen Geistes.

Nro. 1. Frage. Wer ist der heilige Geist? Antwort. Er ist mit dem Vater und Sohne ewiger, wahrer, einiger, höchster Gott. Er ist unser Lehrer in allem Guten, (Joh. 15, 17. 26. 16, 8.) unser Tröster (Joh. 16, 7. 2 Kor. 1, 3. 4.) Beistand (Joh. 14, 16. 17. Matth. 28, 20.) und Heiligmacher (Jak. 1, 17.). Er ist die Quelle aller himmlischen Gaben und Gnaden. (1 Kor. 12, 6.)

Nr. 2. Fr. Ist der heilige Geist im Allgemeinen dem Getauften nothwendig?

Antw. Ja; denn der Getaufte hat die Verpflichtung, stets die Sünde zu meiden, (1 Joh. 3, 9.) die Gebote Gottes zu beobachten, (Matth. 19, 17.) und durch Werke des Glaubens seine Seligkeit sich gewiß zu machen (2 Petr. 1, 10.); deßwegen bedarf jeder Christ den heiligen Geist,

I. um Böses zu meiden und Gutes zu thun; denn im Menschen bleibt, ohngeachtet der Taufe, die Neigung und Begierlichkeit zur Sünde. (Jak. 1, 14. 15. Röm. 7, 14 — 25.). — Wir sind nicht vermögend, Etwas aus uns, als aus eigner Kraft, auszudenken; unser Vermögen ist aus Gott. (2 Kor. 3, 5.) — Gott ist es, der das Wollen und Vollbringen wirkt. (Phil. 2, 13.) —

II. Um nach den Vorschriften des christlichen Glaubens zu leben, zu kämpfen, zu leiden und zu siegen; denn Niemand kann Jesus den Herrn bekommen, ausser im heiligen Geiste, der Alles wirkt. (1 Kor. 12, 3. 11.) — Ohne mich könnt ihr Nichts thun. (Joh. 15, 5.) — Ich vermag Alles durch den, der mich stärkt. (Phil. 4, 13. Eph. 6, 10. 1 Kor. 15, 10.) Von Oben alles Gute. (Jak. 1, 17.)

Nr. 3. Fr. War der heilige Geist den Aposteln besonders nöthig?

Antw. Die Apostel sollten nicht nur durch ihren Glauben an Jesus ihre Seligkeit erwerben (Joh. 6, 68. 69. und 14. 15. 16. 17.) sondern auch allen Völkern die Heilslehre verkünden. (Matth. 28, 19.) — Jesus hat sie drei Jahre hindurch bei einem vertrauten Umgange

darin unterrichtet; aber dem ohngeachtet verstanden sie Vieles nicht. (Matth. 15, 16. 16, 6–12. 22. 23. 26, 53. 54. Joh. 12, 16. 14, 5. 16, 17. 18. 20, 9. Luk. 9, 45. 18, 34. Apg. 1, 6.)

Auch waren sie, wie Jesus vorsah, aus menschlicher Schwachheit in Gefahr, manches Wichtige und Nothwendige zu vergessen. — Im Glauben an ihn waren sie lang schwach und schwankend; sogar noch nach seiner Auferstehung waren sie im Unglauben und harten Sinne. (Mark. 16, 14. Luk. 24, 25.) — Sprach er vorher zu ihnen von seinem unvermeidlichen Leiden und Sterben; so wurden sie traurig. (Matth. 17, 23.) — Bei seiner Gefangennehmung verlassen alle Jünger ihn, und flohen. (Matth. 26, 56.) — Selbst Petrus, der Felsenmann läugnete aus Schrecken dreimal, daß er ein Jünger des Herrn sey. (Matth. 26, 69 fgg.) — Nach der Auferstehung waren sie voll Furcht vor den Feinden ihres Herrn. (Joh. 20, 19. Luk. 24, 38.) — Diesen unwissenden und schwachen Jüngern war daher von Oben her besondere Erleuchtung und himmlische Stärke vonnöthen.

Nr. 4. Fr. Hat der Herr den Aposteln den heiligen Geist verheissen?

Antw. Jesus, der das Schicksal seiner Jünger und Kirche vorher sah, versprach ihnen schon vor seinem Tode statt seiner einen andern Beistand, der immer bei ihnen bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den Lehrer, den heiligen Geist. (Joh. 14, 16. 17. 26. 15, 26. 27. 16, 12 — 15.) —

Vor seiner Auffahrt zum Vater tröstete er sie nochmal mit den Worten: Ich werde die Gabe, welche mein Vater verheissen hat, euch herabsenden; haltet euch in der Hauptstadt auf, bis ihr mit der Kraft von Oben, mit dem heiligen Geiste getauft und ausgerüstet werdet. (Luk. 24, 49. Apg. 1, 5. 8.)

Nr. 5. Fr. Haben die Apostel den heiligen Geist empfangen?

Antw. Nach der Himmelfahrt Jesus harrten sie in Jerusalem im Hause, wo sie sich aufzuhalten pflegten, im vereinten Gebete auf die Erfüllung der Verheissung, und am Pfingstfeste wurden Alle mit dem heiligen Geiste erfüllt. (Apg. 1, 13. 14. 2, 1 — 4.)

Nr. 6. Fr. War der heilige Geist den ersten Christen nothwendig?

Antw. In der ersten Zeit der Kirche wurden Juden und Heiden durch die Taufe Christen, die wegen des allgemeinen Verderbens der Sitten (Röm. 1, 21. fgg. 3, 2 fg.) und des Hanges zum Bösen (Jak. 1, 14.) aus menschlicher Gebrechlichkeit in die vorigen Sünden zurückfallen konnten. Nebstdem waren sie in großer Gefahr, durch Verfolgungen und Drangsalen von den Feinden des Christenthums zum Abfalle vom christlichen Glauben gebracht zu werden. (Matth. 24, 4. 11. 12. 1 Pet. 5, 8. 9. 2 Pet. 2, 1. Apg. 20, 29. 30. 1 Joh. 2, 18. 28. 2 Joh. 1, 7.) — Um nun diesem getreu nachzuleben, und ihn standhaft, auch unter allen Drohungen und Mißhandlungen zu bekennen, war ihnen hoher Beistand Gottes nöthig.

Nr. 7. Fr. Hat Jesus den Christen den heiligen Geist versprochen?

Antw. Bevor er noch zur Herrlichkeit erhoben war, sprach er die allgemeine Verheissung aus: Wer an mich glaubt, aus dessen Innersten werden sich Ströme von lebendigem Wasser ergießen. Dieß sagte er vom Geiste, den Jene empfangen sollten, die an ihn glauben. (Joh. 7, 38. 39. Vergl. 4, 14.) — Er machte bei die-

sem Versprechen keinen Unterschied zwischen Aposteln und Christen, zwischen Glaubigen der ersten und folgenden Zeit; sondern Jeder ohne Ausnahme, der an ihn glaubt, soll den Ausguß des Geistes Gottes erhalten.

Eben so machte er nicht nur den Aposteln, sondern allen Glaubigen das Versprechen, alle Tage bis ans End der Welt bei ihnen zu seyn. (Matth. 28, 20. Joh. 14, 18.) — Auch hat er vor seinem Leiden für Alle, die an ihn glauben werden, zu seinem Vater gebetet, daß er sie vor dem Bösen bewahre und in der Wahrheit heilige. (Joh. 17, 15 fgg.) —

Nr. 8. Fr. Haben die ersten Christen den heiligen Geist empfangen?

Antw. Die Apostel pflegten den getauften Christen die Hände aufzulegen, und über sie zu beten; wodurch sie den heiligen Geist, den sie empfangen hatten, ihnen mittheilten. (Apg. 8. und 19. Eph. 1, 13. 2 Cor. 1, 22. 1 Joh. 2, 20. Gal. 3, 5.) — Der hl. Irenäus schreibt: So oft die Apostel die Hände auflegten, empfingen die Gläubigen den heiligen Geist, der die Speise des Lebens ist. (4, 38.) Die Kirchengeschichte bezeugt dasselbige.

Nr. 9. Fr. Wurde der heilige Geist den Christen in der folgenden Zeit immer mitgetheilt?

Antw. Die Apostel haben die Gewalt, die sie vom Herrn empfangen hatten, den Bischöfen, ihren Amtsnachfolgern übergeben, und diese haben nach der Lehre der Kirchengeschichte seit achtzehn Jahrhunderten den Getauften die Hände aufgelegt, und über sie gebetet. Dabei hatte die Kirche den festen Glauben, daß dem Glaubigen durch diese Handlung der heilige Geist mitgetheilt worden.

Nr. 10. Fr. Ist heut zu Tage uns Christen der heilige Geist nothwendig?

Antw. Haben wir in unserer Zeit, wie die Christen in den ersten dreien Jahrhunderten, von Feinden des Christenthums keine Verfolgungen zu erdulden; so ist doch unser Glaube und unsere Tugend, wovon jener der Grund und die Wurzel ist, zu jeder Zeit, in der vorigen, wie in jetziger, vielen Gefahren ausgesetzt.

Wir werden von Innen und Aussen versucht, die Vorschriften unseres Glaubens zu übertreten, und zu sündigen; wogegen wir besondern Beistand brauchen, um unsern Glauben standhaft zu bewahren, und ihm treu zu bleiben.

Fr. Wodurch werden wir von Innen zur Sünde versucht?

Antw. Durch unsere Lust, Neigung und Begierlichkeit zum Bösen, die in uns ist. (Jak. 1, 14. 15.) Johannes nennt sie Fleischeslust, Augenlust und Hoffart des Lebens. (1 Joh. 2, 16.) — Paulus heißt sie die inwohnende Sünde. (Röm. 7, 20.) —

Fr. Wodurch werden wir von Aussen zur Sünde versucht?

Antw. Durch die Menschen, die um uns leben, vom Guten abhalten, und zum Bösen, zur Abweichung von unserem Glauben verleiten. Dieß kann geschehen durch böse Reden, Beispiele, Lockungen, Verheissungen, Geschenke, Drohungen, Verfolgungen, Bücher, Spiele u. d. gl. (1 Joh. 5, 19. 1 Pet. 5, 8.)

Fr. Woher erhalten wir Stärke in dieser Schwäche?

Antw. Von Oben, vom heiligen Geiste, der Alles wirkt, vom Urheber jeder Gnade. (1 Kor. 12, 11.) Vergl. Nr. 2.

Nr. 11. Fr. Hat Jesus auch uns Christen den heiligen Geist verheissen?

Antw. Die Verheissung des heiligen Geistes (Joh. 7, 39.) seines täglichen und immerwährenden Beistandes (Matth. 28, 20.) ist Allen, die an ihn glauben, also auch uns Christen ohne Ausnahme gegeben. So wie er auch um unsere Heiligung gebetet hat. (Joh. 17, 15 fgg.) Vergl. Nr. 7.

Nr. 12. Fr. Wodurch empfangen wir den heiligen Geist?

Antw. Durch das heilige Sacrament der Firmung.

Ausspendung der heiligen Firmung.

Nr. 13. Fr. Wie wird die Firmung verrichtet?

Antw. Auf folgende Weise.

(Der Bischof steht vor den Firmlingen, die knieen, und betet unter zusammengefaltenen Händen:)

V. Der heilige Geist komme über euch herab, und die Kraft des Allerhöchsten bewahre euch vor Sünden.

A. Amen.

V. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
A. Der Himmel und Erde gemacht hat.
V. Herr! erhöre mein Gebet,
A. Und mein Rufen komme zu dir!
V. Der Herr sey mit euch,
A. Und mit deinem Geiste.

(Alsdann streckt er seine Hände über die Firmlinge aus, und spricht:)

Laßt uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott, der du gewollt hast, daß diese deine Diener aus dem Wasser und heiligen Geiste wieder geboren werden, und der du ihnen Vergebung aller Sünden verliehen hast! sende auf sie deinen heiligen siebenfältigen Geist, den Tröster vom Himmel herab.

A. Amen.

Den Geist der Weisheit und des Verstandes.

A. Amen.

Den Geist des Rathes und der Stärke.

A. Amen.

Den Geist der Wissenschaft und Frömmigkeit.

A. Amen.

Erfülle sie mit dem Geiste deiner Furcht, und bezeichne sie mit dem Zeichen des Kreuzes † Christus zur Versöhnung in das ewige Leben.

Durch eben denselben unsern Herrn, Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des nämlichen heiligen Geistes, Gott in alle Ewigkeit.

R. Amen.

(Hierauf taucht der Bischof die Spitze des Daumens der rechten Hand in den Chrysam, und macht damit ein Kreuz auf die Stirne des Firmlings, wobei er die Worte spricht:)

N. N.! Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes, † und firme dich mit dem Chrysame des Heiles. Im Namen des Vaters, † und des Sohnes, † und des heiligen † Geistes.

R. Amen.

(Hierauf schlägt er mit den Fingern dem Firmlinge leicht auf den Backen, und sagt:)

Der Friede mit dir!

(Nachdem auf solche Art die anwesenden Firmlinge gefirmt sind, so wird gebetet:)

Bestättige, o Gott! das, was du von deinem heiligen Tempel aus, der in Jerusalem ist, in uns gewirkt hast.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste:

Wie sie war im Anfange, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Bestättige, o Gott! das, was du von deinem heiligen Tempel aus, der in Jerusalem ist, in uns gewirkt hast.

(Hierauf steht der Bischof vor dem Altare, und betet:)

V. Erweis uns, o Herr! deine Barmherzigkeit,

A. Und gib uns dein Heil.

V. Herr! erhöre mein Gebet,

A. Und mein Rufen komme zu dir!

V. Der Herr sey mit euch,

A. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten!

Gott, der du deinen Aposteln den heiligen Geist gegeben und gewollt hast, daß er durch sie und ihre Nachfolger den übrigen Gläubigen verliehen werden soll! sieh gnädig auf den Dienst unserer Niedrigkeit herab, und verleih, daß der nämliche heilige Geist, der in sie herabkömmt, die Herzen derjenigen, deren Stirne wir mit geweihtem Chrysame gesalbt, und mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes bezeichnet haben, zu einem Tempel der Herrlichkeit, um darin würdig zu wohnen, mache. Der du mit dem Vater und dem nämlichen heiligen Geiste lebst und regierst, Gott in alle Ewigkeit.

A. Amen.

(Hierauf spricht er:)

Sieh! so wird der Mensch gesegnet, der den Herrn fürchtet.

(Und, indem sich der Bischof zu den Gefirmten wendet, macht er über sie das Zeichen des Kreuzes, und spricht:)

Es segne † euch der Herr aus Sion, daß ihr die Güter Jerusalems alle Tage eueres Lebens sehen und das ewige Leben haben möget.

A. Amen.

Die Firmung ein Sacrament.

Nr. 14. Fr. Was bedeutet das Wort: Firmung?

Antw. Firmen, vom lateinischen Worte firmare, confirmare, heißt stärken, befestigen, bestättigen; Firmung ist also so viel, als Stärkung, Befestigung, Bestättigung.

Fr. Was ist die Firmung als Sacrament?

Antw. Die Firmung ist das Sacrament, worin der Getaufte, wenn der Bischof unter dem Gebete ihm die Hände auflegt, und ihn mit

dem Chrysame salbt, die Gnade des heiligen Geistes empfängt, und in seinem Glauben gestärkt wird, um ihn standhaft zu bekennen, und treu nach demselben zu leben.

Fr. Ist die Firmung ein Sacrament?

Antw. Zum Sacramente gehören drei wesentliche Stücke,

1) ein äußerliches Zeichen,
2) die damit verbundene Gnade Gottes, und
3) die Einsetzung von Jesus Christus.

Die heiligmachende Gnade wird durch eine äußerliche Handlung, die unter die Sinne fällt, und mit welcher Jesus vermittelst seiner Allmacht und Verdienste die Wirkungen seiner Gnade verbunden hat, den gläubigen Seelen zu ihrem Heile mitgetheilt.

Die Firmung hat diese erforderlichen Eigenschaften, und ist folglich ein Sacrament.

Ein Sacrament heißt auch ein Zeichen einer heiligen Sache, ein heiliges Zeichen, Geheimniß, Heilsmittel, heiliges Sacrament.

Nr. 15. Fr. Welches ist das äußerliche Zeichen der Firmung?

Antw. Das Gebet, die Auflegung der

Hände des Bischofs über den Firmling, und die Salbung desselben mit dem Chrysame. Diese Verrichtung kann man theils hören, theils sehen, und ist daher äußerlich.

Nr. 16. Fr. Welche Gnade wird durch das äußerliche Zeichen im Firmlinge gewirkt?

Antw. Die Gnade des heiligen Geistes, wodurch der Christ im Glauben gestärkt wird, um ihn standhaft zu bekennen, und ihm gemäß immer zu leben. — Diese Gnadenertheilung in das Innere des Christen ist unsichtbar.

Nr. 17. Fr. Wodurch beweißt man, daß durch dieses äußerliche Zeichen die Gnade des heiligen Geistes gewirkt werde?

Antw. I. Aus der heiligen Schrift.

1) Apg. 8. Die Einwohner von Samaria hatten durch Philippus den Glauben an Jesus angenommen, und sich taufen lassen. Alsbald schickten die Apostel von Jerusalem den Petrus und Johannes dahin, um für sie zu beten, damit sie den heiligen Geist empfingen; denn er war noch auf Keinen von ihnen herabgekommen. Hierauf legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den heiligen Geist. Die Mittheilung der geistigen Gaben war so

auffallend, daß Simon, der magische Künste trieb, den Aposteln Geld anbot, und sagte: Gebt auch mir die Macht, daß der, dem ich die Hände auflege, den heiligen Geist empfange.

2) Apg. 19. Als Paulus einst zu Ephesus etliche Anhänger Jesus antraf, die weder die Taufe, noch den Unterricht vom heiligen Geiste empfangen hatten; so ließen sie sich nach seiner Belehrung in dem Namen Jesus taufen. Hierauf legte ihnen Paulus die Hände auf, und der heilige Geist kam über sie.

3) An diese Gnade des heiligen Geistes erinnerte Paulus die Epheser durch die Worte: Ihr seyd durch Christus, da ihr geglaubt habt, mit dem verheissenen heiligen Geiste versiegelt worden. Eph. 1, 13.

4) Darauf deutet auch Paulus, da er an die Hebräer schreibt, er wolle die Grundlehren von der Taufe, Händeauflegung u. s. w. nicht wieder vortragen. Hebr. 6, 2 fgg.

Hieraus ergibt sich, daß

a) die Händeauflegung unter'm Beten die äußere Handlung ist, wodurch die Gnade des heiligen Geistes mitgetheilt wurde,

b) und die Apostel von der gewissen Mittheilung desselben versichert waren.

II. Aus der Erblehre.

Die Ueberlieferung der apostolischen Anordnungen bezeugt durchaus, wie die heil. Schrift, die Händeauflegung als die äußerliche Handlung, wodurch der heilige Geist den Getauften mitgetheilt worden. Die Händeauflegung bei der Verrichtung der heiligen Firmung war in der lateinischen und griechischen Kirche immer üblich. In den ältesten Zeiten benannte man die Firmung mit dem Namen: Händeauflegung, und beide Namen bedeuteten ein und dasselbe Sacrament.

Tertullian schreibt im Buche von der Taufe im 17. Kap.: Alsdann wird die Hand aufgelegt, und der heilige Geist unter Segensgebeten angerufen. — Der heil. Cyprian sagt im 73. Briefe: Das Nämliche (Apg. 8.) geschieht auch bei uns, auf daß jene, die in der Kirche getauft werden, durch unser Gebet und Auflegung der Hände den heiligen Geist empfangen, und durch das göttliche Siegel bezeichnet werden. — Der hl. Augustin schreibt im 15. B. von der Dreif. im 25. Kap.: Die Kirche beobachtet auch jetzt die nämliche Sitte in ihren Vorstehern oder Bischöfen.

Nr. 18. Fr. Ist die Salbung mit dem Chrysame auch erforderlich?

Antw. In der Apostelg. 8. und 19. geschieht zwar keine ausdrückliche Meldung von der Salbung mit Chrysame; doch spricht die heil. Schrift bestimmt von Salbung. Er hat mich gesalbt. (Luk. 4, 18.) Gott ist es, der uns, so wie euch, in Christus befestiget, der uns gesalbt hat. (2 Kor. 1, 22.) Ihr habt die Salbung vom Heiligen. (1 Joh. 2, 20.) —

Hingegen die Erblehre sowohl, als die beständige Uebung der Kirche bezeugt, daß die Salbung mit Chrysame von jeher nebst der Händeauflegung gebraucht wurde. In der Erblehre sind so viele Gründe für die Salbung, als für die Händeauflegung.

Tertullian schreibt im B. von d. T. im 7. K.: Nach der Taufe werden wir mit der heiligen Salbung gesalbt. — Der heil. Cyprian im 70. Br.: Der Getaufte muß gesalbt werden, damit er durch die Salbung mit dem Chrysame ein Gesalbter Gottes sey, und in sich Christus Gnade haben könne. — Der heil. Augustin im 1. Br. an Johannes: Die geistige Salbung ist der heilige Geist.

Im Kanon 48. der Kirchenversammlung zu Laodicäa heißt es: Jene, die belehrt sind, sollen

nach der Taufe mit dem hochhimmlischen Chrysame gesalbt werden, um des Himmelreichs theilhaftig zu werden. Eben so lehrt das Concilium von Florenz und Trient.

Nimmermehr hätte sich die Kirche angemaßt, durch diese äußere Handlung die Gnade mitzutheilen, wenn diese Ueberlieferung nicht von den Aposteln wäre übergeben worden.

Nr. 19. Fr. Ist die Firmung von Christus eingesetzt?

Antw. Die Apostel theilten den Getauften durch Beten und Händeauflegen den heiligen Geist mit, und waren vom Empfange dessen von Seite der Glaubigen ganz gewiß. (Apg. 8. und 19.) — Sie hätten aber unmöglich wissen können, daß sie durch diese äußere eigenthümliche Handlung den Getauften den heiligen Geist hätten mittheilen sollen, wenn ihnen Christus die bestimmte Anweisung und ausdrückliche Versicherung nicht gegeben hätte. Ohne die Anordnung des Herrn hätten sie nicht so unfehlbar und allgemein durch die Händeauflegung die Geistesgaben mittheilen können, wie sie nach der Geschichte es wirklich gethan haben.

Die Apostel hielten sich selbst nur für Christus Diener, nur für Verwalter göttlicher Geheimnisse, (1 Kor. 4, 1.) nicht für Personen, die aus sich, als aus eigner Macht den heiligen Geist mittheilen, und mit einem äußern Zeichen eine unsichtbare allmächtige Gnade verbinden könnten. Die Einsetzung dieser mit der Gnade des heiligen Geistes verbundenen Handlung kann also Niemanden, als Jesus selbst, zum Urheber haben, so wie bei der Taufe.

Dieß war auch der Glaube und die Lehre der Kirche zu allen Zeiten und an allen Orten.

Tertullian schreibt im B. von Verj. Kap. 21., was auch hieher gehört: Die Kirche hatte es von den Aposteln, die Apostel von Christus, Christus von Gott empfangen. — Der hl. Hieronymus schreibt ein Gespr. g. Luc. über die Firmung: Wenn auch das Ansehen der Schrift nicht dafür wäre; so wäre die Einstimmung der ganzen Welt über diese Sache statt eines Befehls. — Die Kirchenversammlung von Trient hat in der 7. Sitz. im 1. Kap. entschieden, daß die Firmung von Jesus Christus eingesetzt worden.

Vermuthlich geschah diese Einsetzung in der

Zeit nach der Auferstehung des Herrn, da er mit seinen Jüngern von der Verfassung und Einrichtung seiner Kirche geredet. (Apg. 1, 3.)

Wirkung der Firmung.

Nr. 20. Fr. Was hat der heilige Geist in den Aposteln gewirkt?

Antw. Die Wirkungen des heiligen Geistes in den Aposteln waren zweifach, und zwar

1) (Vergl. Nr. 3.) Sie wurden in den Lehren des Glaubens nach dem Versprechen des Herrn völlig erleuchtet. (Joh. 14, 26. 16, 13.) Sie glaubten fest und gründlich der Schrift und den Worten Jesus. (Joh. 2, 22. 12, 16. Luk. 24, 8. Apg. 1, 15. 2, 16 fgg. und Kap. 4.) — Stark und unerschrocken lehrten und bekannten sie ihren Glauben an Jesus den Gekreuzigten öffentlich vor den Rathsversammlungen, Juden und Heiden; sie gaben beherzt kraftvolles Zeugniß von Jesus Leben und Thaten, und bezeugten ihren Glauben freudig unter Verfolgungen und Leiden bis in Tod zur Verherrlichung Je-

sus. (Matth. 10, 20. Luk. 24, 48. 1 Joh. 1, 1 — 3. Apg. 2. 3. 4, 31. 33. 5, 41. Röm. 8, 36. 2 Kor. 4, 7 fgg. 11, 23.)

2) Sie erhielten die Gabe der Sprachen und Wunder. (Apg. 2, 4.) — Diese ausserordentlichen und besondern Gaben waren damals zur Begründung und Verbreitung des christlichen Glaubens durchaus nothwendig, um dadurch die Menschen zur Annahme dessen zu bringen. Jesus selbst hat Wunder gewirkt, um den Glauben an ihn zu gewinnen. (Joh. 2, 11. 23. 4, 48. u. a. m.) — Auch wirkte der Herr mit, und bestättigte die Lehre durch erfolgende Zeichen. (Mark. 16, 20. Apg. 3. 5. 9. 14, 3. 19, 11. Röm. 15, 19.)

Nr. 21. Fr. Was hat der heilige Geist in den ersten Christen gewirkt?

Antw. Die Apostel theilten durch Händeauflegung ohne allen Zweifel den ersten Christen den nämlichen heiligen Geist mit, den sie selbst empfangen hatten, d. i. die im Glauben stärkende Gnade, und die Wundergabe; die Wirkungen des heiligen Geistes in denselben waren also zweifach, und zwar:

1) (Vergl. Nr. 6.) Der heilige Geist hat sie erleuchtet und gestärkt, ihrem Glauben treu zu leben, und ihn unter allen Drangsalen, die der Herr seinen Anhängern vorgesagt (Matth. 5, 10. 11. 10, 21 fgg.) selbst im schmerzlichsten Tode standhaft zu bekennen. (1 Pet. 4, 14.)

2) Sie empfingen wunderbare Gaben des heiligen Geistes, — die Gabe der Sprachen und Weissagungen (Apg. 19, 6.) — der Weisheit, der Wissenschaft, der Auslegungen, der Krankenheilungen u. d. gl. m. (1 Kor. 12, 4 — 11. 28. Mark. 16, 17. 18.

Die heil. Schrift des alten Bundes redet schon vom Geiste Gottes, der zu den Zeiten des Messias soll ausgegossen werden, z. B. Jes. 44, 3. 58, 11. Ezech. 39, 29. Joel 2, 28. 29. — Die Kirchengeschichte ist auch voll von Zeugnissen über solche Wirkungen kraft des heiligen Geistes.

Nr. 22. Fr. Was hat der heilige Geist in den Christen der folgenden Zeit gewirkt?

Antw. Nach hinlänglicher Begründung und Befestigung des christlichen Glaubens hörten bei Ertheilung der Firmung die Wundergaben in der Kirche wieder auf; allein die Nachfolger der Apostel fuhren in jeder Zeit und an jedem Orte

fort, über die Getauften zu beten, und die Hände ihnen aufzulegen, in der festen Glaubens-Ueberzeugung, daß dadurch die Gnade des heiligen Geistes über diese käme, und sie im Glauben gestärkt würden; die Christen empfingen also immer, durch das Sacrament der Firmung die stärkende Gnade des heiligen Geistes, um ihren Glauben standhaft zu bekennen, und nach ihm getreu zu leben.

Die Erblehre bezeugt mit allgemeiner Uebereinstimmung, daß in der Firmung nicht allein die ehemalige Wundergabe, sondern in der Hauptsache die im Glauben stärkende Gnade des heiligen Geistes zu verstehen sey.

Die heil. Schrift kömmt hiemit überein; denn

1) Jesus hatte während seinem Lehren seinen Jüngern die Wunderkraft schon verliehen, (Matth. 10, 8. Luk. 10.) aber doch vor seinem Tode ihnen besonders den Beistand vom Vater, den heiligen Geist (Joh. 14, 26. 15, 26.) und abermal vor seiner Auffahrt die Taufe mit dem heiligen Geiste, die Kraft des heiligen Geistes, die Vermehrung geistiger Gaben verheissen. (Apg. 1, 5. 8.)

2) Jesus wollte, da er den heiligen Geist versprach, mehr, als die Wundergaben versprechen und geben. Wer, sagte er, an mich glaubt, aus dessen Innersten werden sich Ströme des lebendigen Wassers ergießen. Johannes, der dieses lang nach der Herabkunft des heiligen Geistes schrieb, sagt, daß er dieß von dem Geiste gesprochen, den jene empfangen sollten, die an ihn glauben; denn der heilige Geist wäre noch nicht ertheilt gewesen, weil Jesus noch nicht zu seiner Herrlichkeit erhoben war. (Joh. 7, 38. 39.)

3) Paulus schreibt: Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben wurde, ausgegossen. (Röm. 5, 5.) Johannes schreibt: Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten. Sein Gebot ist dieß, daß wir an den Namen seines Sohns, Jesus Christus glauben, und uns Einander lieben. Wer seine Gebote hält, der bleibt mit Gott, und Gott mit ihm vereint; an dem Geiste, den er uns gegeben, erkennen wir, daß wir mit ihm verbunden sind. (1 Joh. 3, 23. 24. 5, 3.)

In diesen Stellen ist die ausdrückliche Rede vom Empfange des heiligen Geistes und dessen Wirkungen; hingegen geschieht keine Meldung

von den Wundergaben. Eben so Eph. 1, 13. 2 Kor. 1, 21. 22.) — Die ausserordentlichen Gaben erhielten auch Ungetaufte ohne Firmung. (Apg. 10, 44 fgg. 11, 15.)

Nr. 23. Fr. Was wirkt der heilige Geist durch die Firmung in uns?

Antw. Wir empfangen die stärkende Gnade, um unsern Glauben standhaft zu bekennen, und ihm getreu nachzuleben. (Vergl. Nro. 17. Nro. 21. 1. Nro. 22.)

Nr. 24. Fr. Welche sind die Gaben des heiligen Geistes nach der heil. Schrift?

Antw. Die durch die Gnade des heiligen Geistes verliehenen Gaben sind verschieden (Röm. 12, 6. 1 Kor. 12, 4 fgg.); doch zählt die heil. Schrift sieben auf, nämlich: Weisheit, Verstand, Rath, Stärke, Wissenschaft, Andacht und Gottesfurcht. (Isa. 11, 2.)

Fr. Was ist die Weisheit?

Antw. Sie ist die Gabe, den wahren Werth der Dinge zu kennen, sein Herz nicht unordentlich an das Vergängliche zu hängen, und nach dem wahren Guten immer zu streben. (Matth. 6, 33. Kol. 3, 2. Röm. 8, 9. 10. Apg. 2, 44. 45. 4, 32 — 36.)

* Vor Pfingsten hatten die Apostel diese Gabe noch nicht. (Matth. 18, 1. 19, 27. Luk. 12, 22 fgg. 22, 24 — 27. Mark. 10, 35 — 38.), wohl aber nach Pfingsten (1 Kor. 2, 12. 2 Kor. 4, 18. Phil. 3, 7 — 9. 20.)

Fr. Was ist der Verstand?

Antw. Er ist die Gabe, die Lehren und Wahrheiten des Glaubens zu verstehen, und im Gemüthe zu bewahren. (1 Joh. 2, 20. 4, 2. 15. Psal. 118, 34. 1 Kor. 2, 14. 15. 12, 3.)

* Vor Pfingsten mangelte diese Gabe den Aposteln (Joh. 14, 9. 16, 12.) Vergl. Nro. 3.; nach Pfingsten war sie in ihnen in vollem Maaße. (Joh. 14, 17.)

Fr. Was ist der Rath?

Antw. Er ist die Gabe, das Gute vom Bösen, das Wahre vom Falschen zu unterscheiden, und das Beste immer zu wählen. (Ps. 118, 18. 19. 24. 33. 35. 105.)

* Vor Pfingsten wußten die Apostel oft nicht, sich gut zu rathen, (z. B. Matth. 10, 16 - 20. 16, 23. 17, 4. 18, 21. 26, 51 — 54. Mark. 6, 35 — 37. 14, 4 — 6.); nach Pfingsten wurden sie sicherer vom Geiste Gottes regiert und geführt. Die Apostelgesch. liefert viele

Beweise, (z. B. 1, 21 — 26. 2, 14 fg. 5, 38. 6, 2 — 5. 8. 9, 39 fgg. 10. 11. 15. u. s. w.)

Fr. Was ist die Stärke?

Antw. Sie ist die Gabe, alle Hindernisse des Heils, alle Versuchungen zum Bösen von Innen und Aussen standhaft zu überwinden, alle Gebote Gottes treu zu beobachten, die Leiden mit christlichem Sinne und Muthe zu tragen, und bis an's Ende auszuharren. (Phil. 4, 13. 1 Kor. 10, 13. Röm. 8, 37. 1 Pet. 1, 3 fgg. 4, 14.)

* So menschlich schwach die Apostel vor Pfingsten waren, so himmlisch stark waren sie nach Pfingsten in Leiden bis in Tod. (Apg. 4, 33-36. 5, 41. 1 Kor. 6, 9-13. 2 Kor. 1, 3 fg. 4, 7 fg. 6, 4 fg. 12, 9-12. Kol. 1, 29.)

Fr. Was ist die Wissenschaft?

Antw. Sie ist die Gabe, den rechten Weg des Heils zu kennen, und auf ihm seine Seligkeit zu finden. (Joh. 1, 9. 8, 12. 10, 9. 14, 6. 18, 4.)

* Vor Pfingsten wandelten die Apostel im Dunkeln, (Joh. 14, 5. 6. Luk. 24, 25.) Vergl. Nr. 3., aber nach Pfingsten im himmlischen Lichte. (Apg. 2, 22 fg. 3, 13. 4, 10-12. Röm. 10, 9. 13.)

Fr. Was ist die Andacht?

Antw. Sie ist die Gabe, gern und oft an Gott zu denken, im Geiste und in Wahrheit ihn anzubeten, mit kindlichem Gemüthe auf ihn zu vertrauen, und in Vereinigung mit seinem Willen zu wandeln. (Ps. 41, 2. 3. 62, 2. 140, 2. Röm. 8, 15, 16. 26. 27. Gal. 5, 6. Luk. 11, 2. Matth. 26, 39.)

* Vor Pfingsten begehrten die Apostel: Herr, lehre uns beten! (Luk. 11, 1.) — Keine Stunde konnten sie mit ihm wachen und beten. (Matth. 26, 40. 41.) Aber nach Pfingsten waren sie vom Geiste des Gebetes beseelt. (Apg. 1, 24. 3, 1. 4, 29 - 31. 10, 9.) — Nur Gott und Jesus, der Gekreuzigte war in ihrem Herzen, Munde und Leben. (Gal. 2, 19. 20. Phil. 3, 20.)

Fr. Was ist die Gottesfurcht?

Antw. Sie ist die Gabe, Gott über Alles von ganzem Herzen zu lieben, und Nichts mehr zu fürchten, als die Sünde, die Gott höchst mißfällig ist. (1 Joh. 3, 9. 24. Röm. 8, 8. 9.)

* Vor Pfingsten war in den Aposteln Furcht vor Menschen, (Matth. 10, 28. Joh. 20, 19.) aber nachher unzertrennliche Liebe zu Gott. (Röm. 8, 35. 38. 39.)

Nr. 25. Fr. Woran erkennt man, daß Gottes Geist nicht im Christen wohne?

Antw. 1) Wessen Geist nur am Irdischen und Vergänglichen hängt, dem fehlt der Geist der Weisheit. (Phil. 3, 19. Luk. 8, 14.)

2) Wer Gottes Wort und die Lehren des Glaubens nicht achtet, dem fehlt der Geist des Verstandes. (Joh. 8, 47. 1 Joh. 2, 23. 3, 6. Luk. 8, 12. 13.)

3) Wer bösen Rath gibt und befolgt, dem fehlt der Geist des Raths. (Matth. 7, 15. 14, 8 fg. 27, 20. Joh. 11, 49-51. 2 Pet. 2, 1-3.)

4) Wer schwach in den Versuchungen zur Sünde und im Leiden ist, dem fehlt der Geist der Stärke. (1 Joh. 3, 8. 11. Jak. 1, 12.)

5) Wer die breite Straße geht, die zum Verderben führt, der hat den Geist der Wissenschaft nicht. (Matth. 7, 13.)

6) Wer nicht gern und oft an Gott denkt, nicht im Geiste und in Wahrheit zu Gott betet, der hat den Geist der Andacht nicht, so die Heiden. (Matth. 6, 7.), der Pharisäer. (Luk. 18, 11.)

7) Wer die Welt, und das, was in der Welt ist, liebt, und Gottes Gebot übertritt, in dem ist der Geist der Liebe zu Gott nicht. (1 Joh. 2, 15.)

Nr. 26. Fr. Welcher Unterschied ist zwischen der Gnade der Taufe und Firmung?

Antw. Durch die Taufe werden wir von der Sünde gereinigt (Joh. 3, 5.); durch die Firmung erhalten wir Stärke wider die Versuchungen zur Sünde. (2 Kor. 1, 21.) — In der Taufe werden wir Kinder Gottes; in der Firmung empfangen wir als schwache Kinder den Beistand des heiligen Geistes, nach dem Willen Gottes zu leben. (Eph. 4, 13 — 15.) — In der Taufe erhalten wir den christlichen Glauben und die Hoffnung zur Erbschaft des Himmels; in der Firmung erlangen wir die stärkende Gnade, im Glauben auszuharren, und durch einen christlichen Lebenswandel das ewige Leben zu erreichen. (2 Pet. 1, 10. 11.) — Beide Sacramente sind folglich durch die Verschiedenheit der Gnadenwirkung von einander unterschieden.

Nothwendigkeit des Empfangs der heiligen Firmung.

Nr. 27. Fr. Ist die Firmung ein nothwendiges Sacrament?

Antw. Die Firmung ist so nothwendig nicht, wie die Taufe, und man kann auch ohne sie selig werden.

Fr. Woher beweißt man dieß?

Antw. 1) Christus fordert zur Seligkeit die Taufe (Joh. 3, 5.) und von den Erwachsenen den Glauben und die Taufe. (Mark. 16, 16.)

2) Die Gnadenwirkung der Firmung ist die Stärke im Glauben; diese ist aber den Unmündigen nicht so nothwendig, wie den Erwachsenen. (Hebr. 5, 14.) Vergl. Nr. 10.

3) Die Kirche drang nicht so darauf, den Kindern die Firmung eben so unverschieblich zu ertheilen, wie die Taufe. Wäre sie aber so unumgänglich zur Seligkeit erforderlich; so würde die Kirche nicht säumen, den Kindern sie alsbald nach der Taufe zu geben.

Nr. 28. Fr. Sind erwachsene Christen schuldig, sich firmen zu lassen?

Antw. Sie sind dazu verpflichtet, wenn sie Gelegenheit haben; denn

a) Die Gnade der Firmung ist den Erwachsenen nothwendig, um im Glauben zu leben, zu verharren und vollkommene Christen zu werden; vergl. Nr. 10.
b) Die Firmung ist eines von den heiligen Sacramenten zum Heile der Seelen von Christus eingesetzt;
c) Die Apostel sorgten mit Eifer für die Ertheilung der Firmung. (Apg. 8. und 19.)
d) Die Kirche hat durch alle Zeiten die Bischöfe verpflichtet, die Getauften zu firmen; dagegen auch die Glaubigen angehalten, sich firmen zu lassen.

Der Empfang der Firmung ist folglich nothwendig, um jene Gnade des heiligen Geistes zu erlangen, die dieses Sacrament mittheilt.

Der römische Katechismus erklärt im 2. Th. Nr. 16.: Das Sacrament der Firmung soll von Niemanden vernachläßiget werden; denn was Gott für Alle insgemein zur Heiligung angeordnet hat, das soll auch von Allen mit höchstem Fleiße empfangen werden.

Fr. Wie verfehlt sich der Christ bei'm freiwilligen Nichtempfange der Firmung?

Antw. 1) Er zeigt dadurch eine Verachtung gegen das heilige Sacrament, folglich gegen Gott und Christus, der das Heilsmittel eingesetzt hat, gegen den heiligen Geist, der seine Gaben dadurch mittheilt;

2) er beraubt sich aus eigener Schuld des nöthigen Beistandes auf dem Wege des Heils;

3) er gibt andern Christen böses Beispiel und Aergerniß;

4) er beweißt einen Ungehorsam gegen die Kirche und kirchliche Anstalten zum Nutzen der Glaubigen. — Wer also die Firmung solcher Weise vernachläßiget, der ist kein guter und nach Vollkommenheit strebender Christ.

Nr. 29. Fr. Wie oft ist die Firmung zu empfangen?

Antw. Man soll und kann sie nur einmal empfangen, sie darf von einem Gefirmten nicht wiederholt werden; denn der Christ erhält durch die Firmung das Zeichen und Siegel, wodurch er den heiligen Geist empfängt, und ihm angehört. Nimmermehr kann er es nachher läugnen, daß er dieses Merkmal erhalten habe. Das Zei-

chen ist ihm eingeprägt, und kann durch Nichts, auch durch keine Sünde je vertilgt werden. Es ist unauslöschlich. Einmal empfangen, auf immer empfangen. (1 Joh. 3, 24.)

Die Kirchenversammlung zu Trient hat in der 7. Sitz. 9. Kan. ausdrücklich entschieden, daß in den Sacramenten der Taufe, Firmung und Priesterweihe der Seele ein Merkmal eingedruckt werde; daher sie nicht wiederholt werden können.

Diese kirchliche Entscheidung gründet sich auf die Erblehre. Die heil. Väter nennen die Firmung ein Zeichen des Herrn, ein gleichsam königliches Siegel, ein Zeichen des ewigen Lebens, ein Siegel, das uns ins Grab begleitet, und nach dem Tode bleibt.

Ausspender des heiligen Sacraments der Firmung.

Nr. 30. Fr. Wer kann und darf firmen?

Antw. Ein Bischof ist der rechtmäßige Ausspender der heiligen Firmung.

Fr. Worauf gründet sich diese Lehre?

Antw. I. Auf die Schrift; denn nach der Apgesch. 8. unternahm der Diacon Philippus nicht, obgleich er die Samariten getauft hatte, ihnen den heiligen Geist durch Händeauflegung mitzutheilen, sondern die zwei vornehmsten Apostel, Petrus und Johannes wurden zu dieser Handlung abgeordnet.

Nach der Apostelgesch. 19. verrichtete Paulus dieselbe zu Ephesus.

II. Auf die Erblehre. Es ist einstimmige Lehre und Uebung in der Kirche, daß nur die Bischöfe, als Nachfolger der Apostel firmen können. — Die Kirchenversammlung zu Trient hat in der 7. Sitz. 3. Kan. bestimmt entschieden: Der ordentliche Ausspender der heiligen Firmung ist nicht jeder Priester, sondern der Bischof. — Darin stimmen auch alle Ritualbücher überein.

Ceremonien bei der Firmung.

Nr. 31. Fr. Welche sind die wesentlichen Gebräuche, unter welchen der Bischof dieses heilige Sacrament ausspendet? Vgl. Nr. 13. S. 19-23.

Antw. Das Gebet, die Händeauflegung auf den Firmling, und die Salbung mit dem Chrysame auf dessen Stirne unter den Worten: „Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes, † und firme dich mit dem Chrysame des Heils, im Namen des Vaters, † und des Sohnes, † und des heiligen Geistes. † Amen."

Fr. Welche Ceremonien werden nebstdem verrichtet?

Antw. Der Bischof gibt dem Firmlinge einen kleinen Backenstreich, und wünscht ihm den Frieden.

Fr. Was bedeutet die Händeauflegung?

Antw. Streckt man die Hände über Jemanden aus, legt man sie auf ihn; so ist dieß das Zeichen, daß man ihn in besondern Schutz nehme. (2 Mos. 7, 5. Ps. 54, 21. 137, 7.

Isak. 49, 2. Matth. 14, 31. Mark. 10, 16. Luk. 24, 50.) — Die Händeauflegung zeigt also an, daß der heilige Geist dem Firmlinge als Tröster und Beschützer beistehen werde.

Fr. Was ist der Chrysam?

Antw. Er besteht aus Oel und Balsam, mit einander vermischt, und wird alle Jahre am grünen Donnerstage vom Bischofe geweiht.

Fr. Ist diese Mischung und Weihung nothwendig zur Gnade der heiligen Firmung?

Antw. Mit nichtem; sie ist eine kirchliche Einrichtung. Der Chrysam enthält die Gnade nicht, sondern der Bischof fleht unter der Salbung nur zu Gott, daß er den Glaubigen, die mit dem Chrysame gesalbt werden, seine Gnade verleihen wolle. (1 Tim. 4, 5.)

Fr. Was bedeutet das Oel vermischt mit Balsam an?

Antw. Das Oel hat die Eigenschaft, die Haut und Glieder zu stärken; der Balsam schützt gegen die Verwesung, und gibt einen guten Wohlgeruch. — Beides bei der Firmung vermischt, zeigt die Gabe der unsichtbaren Gnade, wodurch der heilige Geist die Christen mit innerlicher Salbung erfüllt, vor dem Bösen ver-

wahrt, und sie stärkt, in christlicher Gerechtigkeit zu wandeln. (Röm. 8, 9. 10. 7, 13. 22.)

Fr. Warum salbt der Bischof die Stirne des Firmlings?

Antw. Ihn zu belehren, er solle sich seines Glaubens nicht schämen, sondern ihn, wo es zur Ehre Gottes und zur Erbauung des Nächsten dienlich ist, freimüthig und standhaft bekennen. — Was einem auf der Stirne geschrieben oder eingedruckt steht, das kann man nicht verbergen, und stellt es frei dar. (Apg. 4. und 5. Luk. 9, 26. Röm. 1, 16. Matth. 5, 16. 1 Tim. 1, 12.)

Fr. Warum geschieht die Salbung in der Form eines Kreuzes?

Antw. Um dem Firmlinge aufzugeben, er solle sich des Kreuzes Jesus, wodurch er erlößt worden, und des Glaubens an ihn, wodurch er die Seligkeit erlangt, rühmen. (Gal. 6, 14. 1 Kor. 2, 1 fgg. Matth. 10, 32. 33.)

Fr. Warum gibt der Bischof dem Firmlinge einen Backenstreich?

Antw. Um ihn zu mahnen, daß er bereit seyn solle, alle Unbilden und Schmach für und mit Jesus in Geduld und Standhaftigkeit zu

tragen. (Apg. 5, 41. Matth. 5, 39. 16, 24. 2 Kor. 4, 11. 2 Tim. 2, 3. 3, 12. 1 Pet. 2, 21. 4, 13. 14.)

Fr. Warum wünscht er den Frieden?

Antw. Um ihm anzudeuten, die Gnade des heiligen Geistes werde in ihm den Frieden Gottes, sein Herz und seine Sinne Jesus Christus treu bewahren. (Phil. 4, 7. Kol. 3, 15. Röm. 16, 20.)

Firmling.

Nr. 32. Fr. Wer kann gefirmt werden?

Antw. Jeder Getaufte, der noch nicht gefirmt ist, ohne Unterschied des Geschlechtes und Alters. Wie Kinder und Bejahrte, männ- und weiblich, die Taufe empfangen können, so auch die Firmung; denn die Sacramente sind zum Heile Aller. (Apg. 8, 12. 15. 16.)

Fr. Warum muß der Firmling getauft seyn?

Antw. Die Taufe ist das erste unter den Sacramenten, ohne welches man kein anderes empfangen kann. (Joh. 3, 5.) Der Christ muß

durch die Taufe zuerst die Gabe des Glaubens empfangen haben, ehe er die im Glauben stärkende Gnade erhalten will.

Jesus hat seinen heiligen Geist nur Jenen versprochen, die an ihn glauben. (Joh. 7, 38. 39.) Nach der Lehre der Apostel haben nur die Gläubigen den heiligen Geist empfangen. (Apg. 8. und 19. Eph. 1, 13. Gal. 3, 14.) Auch sind Glaubende nur des heiligen Geistes empfänglich, und können Sinn für seine Gaben haben. (Joh. 14, 17. 1 Kor. 2, 14. 15.) — Gemäß der beständigen Uebung in der Kirche sind nie Andere, als Getaufte, gefirmt worden.

Fr. Welches Alter ist für die Firmung erforderlich?

Antw. Die Kirche hat über das Alter kein bestimmtes Gesetz gemacht, nnd von jeher wurde die Firmung Firmlingen in verschiedenem Alter ertheilt. In der griechischen Kirche werden die Kinder nach der Taufe, die auch nur einen Tag alt sind, gefirmt. Dieß war auch ehemals in der lateinischen Kirche üblich. In der Folge wurde in der römischen Kirche festgesetzt, daß Kinder, die zum Gebrauche der Vernunft noch nicht gelangt sind, nicht gefirmt werden sollen.

Man pflegte deßwegen bisher die Kinder von sieben und höhern Jahren zur Firmung zu führen.

Fr. Welche Anordnung über das Alter der Firmlinge ist in unsern Tagen?

Antw. Die Firmlinge müssen die erste heilige Kommunion schon empfangen haben; und dieß hat seine guten Ursachen; denn

a) die Firmlinge können in solchen Jahren durch den Gebrauch ihrer Vernunft mit mehr Vorbereitung und Mitwirkung die Firmung zum größern Nutzen empfangen, (Hebr. 5, 14.)

b) die jungen Christen haben ein besonderes Stärkungsmittel wider die Versuchungen zur Sünde vonnöthen.

Empfang der heiligen Firmung.

Vorbereitung zum Empfange.

Nr. 33. Fr. Kann ein erwachsener Christ die Firmung so geradehin empfangen, wie die Kinder die Taufe?

Antw. Dieß kann und darf nicht geschehen; sondern wie die Erwachsenen sich zur Taufe vorbereiten müssen, so zur Firmung.

Fr. Worin besteht die Vorbereitung?

Antw. 1) Die Apostel legten die Hände nur Jenen auf, die vorher im Glauben unterrichtet waren. (Apg. 8, 5. 6. 14. 19, 2. 4.) Jeder erwachsene Firmling muß also eine gründliche Kenntniß der Glaubenslehren, und vordersamst jener von diesem heiligen Sacramente haben; denn ohne diese Kenntniß kann und wird man seinen Glauben nicht standhaft bekennen, noch weniger getreu nach ihm leben. (Röm. 10, 14.)

2) Die Apostel firmten die Getauften, und folglich von Sünden Reinen; der Firmling muß

also im Stande der Gnade Gottes seyn, um die Vermehrung derselben zu empfangen. Wer sich daher einer schweren Sünde bewußt ist, der muß seine Seele davon reinigen, entweder durch das Sacrament der Buße, oder wenn dieß nicht seyn könnte, durch eine vollkommene Reue. (Matth. 7, 6. 1 Joh. 3, 2. 3. Weish. 1, 4. 5.)

3) Die Apostel bereiteten sich im anhaltenden Gebete zum Empfange des heiligen Geistes vor (Apg. 1, 14.); der Firmling verrichte also vor der Firmung eifrige Gebete, um die Erleuchtung, Salbung und Stärke des heiligen Geistes reichlich zu empfangen. (Luk. 11, 9-13. Ps. 42, 3. 4. 50, 14.) — Der Firmling erwecke im Bezuge auf dieses Sacrament die Uebungen des Glaubens (Hebr. 11, 6.) der Hoffnung (Off. 21, 6. 22, 17. 1 Joh. 3, 21. 22.) der Liebe (1 Joh. 3, 7. 8. 13. 16.)

4) Der Firmling mache den ernsten Vorsatz, unter dem Beistande des heiligen Geistes seinen Glauben standhaft zu bekennen, und nach dessen Vorschriften sein ganzes Thun und Lassen einzurichten. (Röm. 12, 1. 2. 1 Joh. 3, 24. Joh. 14, 21. 23.)

Wirklicher Empfang.

Nr. 34. Fr. Wie soll man beim Empfange der heiligen Firmung sich verhalten?

Antw. Der römische Katechismus sagt, dieses heilige Sacrament soll mit größter Frömmigkeit und Gottesfurcht empfangen werden; man soll sich daher

a) ehrbar bekleidet, still, eingezogen, aufmerksam, ehrerbietig und erbaulich benehmen. (1 Kor. 14, 33. 40. Joh. 2, 16.)

b) Man erwecke in sich ein lebhaftes Verlangen auf die Gnade des heiligen Geistes. (Joh. 7, 38. Ps. 32, 4.)

c) Man hege ein heftiges Verlangen nach derselben. (Matth. 5, 6. Ps. 41, 2. 3.)

* In der Kirche war lang die löbliche Gewohnheit, die heilige Firmung nüchtern zu empfangen. Dieß erheischte die Ehrfurcht gegen das Heilige und der Anstand. Kann die Nüchternheit wegen mancher Ursachen nicht Statt finden; so soll man sich doch vor Ueberladung im Essen und Trinken hüten. (Eph. 5, 18.)

Betragen nach der heiligen Firmung.

Nr. 35. Fr. Wie soll man sich nach der heiligen Firmung betragen?

Antw. 1) Man soll nicht sogleich aus dem Firmungsorte weggehen; sondern erst den Segen abwarten, den der Bischof gemäß dem Beispiele Jesus (Mark. 10, 16.) den Gefirmten ertheilt.

2) Man sage Gott für die überaus große Wohlthat Dank. (Eph. 5, 19. 20.)

3) Man erneuere seinen Taufbund, mache gute Vorsätze, die Glaubens- und Sittenlehren immer vollkommener kennen zu lernen (1 Pet. 2, 2. 2 Pet. 3, 17. 18. Kol. 3, 16.) und getreu und standhaft darnach zu leben. (2 Pet. 1, 10. Eph. 4, 30. Gal. 5, 22.)

4) Man beweise durch seinen Wandel die inwohnende Gnade des heiligen Geistes, und lasse das Licht guter Werke vor den Menschen leuchten. (1 Kor. 3, 16. 23. Matth. 5, 16 2 Tim. 1, 14.)

5) Der Gefirmte überliefere den erhaltenen Zettel, das Zeugniß der empfangenen Firmung an seinen Seelensorger, auf daß er den nöthigen Eintrag in das Pfarrbuch machen könne.

Firmpathe.

Nr. 36. Fr. Ist bei der Firmung ein Pathe erforderlich?

Antw. Jeder Firmling muß einen Pathen seines Geschlechtes haben.

Fr. Warum?

Antw. Der Pathe muß den Firmling zur Firmung hinführen, Bürge für das Gesuch der Firmung, und Zeuge der heiligen Handlung seyn. Deßwegen legt er seine rechte Hand auf die Schultern des Firmlings.

Fr. Welche Eigenschaften muß er haben?

Antw. Er muß selbst gefirmt, älter, als der Firmling, im christlichen Glauben gründlich unterrichtet, und gut gesittet seyn.

Fr. Wer kann nicht Pathe seyn?

Antw. Ein Unkatholischer, ein Ungefirmter, ein Kind, der Taufpathe, ein Mensch von schlechten Sitten, Vater, Mutter; denn solche Personen können die Pflicht eines Pathen am Firmlinge nicht erfüllen.

*) Aus derselben Ursache wähle man auch nicht eine ganz unbekannte, die nächste beste Person, so daß vielleicht weder der Pathe den Firmling, noch dieser seinen Pathen in der Zukunft sieht, oder ihn nicht zu finden weiß.

Fr. Wie viele Pathen soll ein Firmling haben?

Antw. Nach dem Gebrauche der Kirche nur einen, weil einer den Zweck der Pathenschaft ausführen kann, und durch Aufstellung mehrerer Pathen Unordnung beim Firmen leicht entstehen könnte.

Fr. Welche Pflichten hat der Pathe nach der Firmung auf sich?

Antw. a) Er soll auf die christliche Aufführung seines Firmpathens wachen, dazu ihn nicht nur mit Worten, sondern durch sein gutes Beispiel ermuntern, und ihn auf jede Weise im Guten befestigen.

b) Er hat beim Abgange der Aeltern für den Religions-Unterricht des Pathen zu sorgen.

Fr. Wozu kann die Firmhandlung dem Pathen dienen?

Antw. Er soll am Tage und bei der Ausspendung der Firmung sich der einst empfange-

nen Firmgnade erinnern, Gott für alles damit gewirkte Gute danken, und ihn bitten, daß er ihn ferner in allem Guten erleuchten und stärken wolle. — Klagt ihn aber sein Herz über Sünden an; so solle er sie in Zerknirschung und Demuth des Herzens bereuen, seine Besserung von Neuem geloben, und um Gottes Beistand bitten. (Ps. 50, 11—14.)

Fr. Was für eine Folge entsteht aus der Firmung nach dem Kirchenrechte?

Antw. Es entsteht zwischen dem Firmpathen, Gefirmten und dessen Aeltern eine geistige Verwandtschaft, welche ein Ehehinderniß bewirkt. Die Kirche will durch diese Anordnung die Ehrfurcht und Hochachtung begründen, welche zwischen den benannten Personen bestehen soll. Daher ist die Verordnung, daß jeder Seelensorger ein eigenes Verzeichniß mit Bemerkung des Namens des Firmlings, des Geburtsortes, Alters, Aufenthaltes der Aeltern und Pathen zu führen habe.

Firmungs-Geschenke.

Nr. 37. Fr. Was hat es mit den Firmungs-Geschenken für eine Bewandtniß?

Antw. Wie bei der Taufe, so pflegen nach der Firmung die Pathen ihren Gothen Geschenke mit mancherlei Dingen zu machen.

Fr. Sind sie von der Kirche angeordnet?

Antw. Mit Nichtem; vielmehr sind sie wegen möglichen Unordnungen und Mißbräuchen von ihr untersagt; doch werden sie geduldet, und sind üblich, damit das Band zwischen Pathen und Firmlingen durch ein sinnliches Zeichen fester geknüpft werde.

Fr. Was hat der Firmling in Hinsicht der Geschenke zu meiden?

Antw. Bei der Wahl eines Pathen lasse man sich nicht durch eigennützige und bloß irdische Absichten, nicht durch Hoffnungen zeitlicher Vortheile, durch Ehrgeiz und sonstiger unedler Triebfeder leiten. Die Firmung gewähre geistige Gaben, und muß mit rein christlichem Herzen

empfangen werden. (Apg. 8, 21.) — Gottes Reich besteht nicht im Essen und Trinken, sondern in Gerechtigkeit, im Frieden und in Freude durch den hl. Geist. (Röm. 14, 17.) Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. (1 Kor. 5, 6.)

Fr. Wozu kann das Geschenk dem Gefirmten dienen?

Antw. Es soll ihm eine Erinnerung an die große Gnade Gottes seyn, und ihn erwecken, seinen Dank dafür, und seine guten Vorsätze öfters, besonders am Pfingstfeste und Jahrtage der empfangenen Firmung zu erneuern. — Auch ermuntere dieses Andenken den Gefirmten, sein Herz an den Pathen mit Zuneigung anzuschließen, und sich durch gute Sitten ihm zu empfehlen, damit dieser um so lieber beim Ableben der Aeltern ihre Stelle an ihm vertreten möge.

Fr. Was haben die Pathen bei solchen Geschenken zu beobachten?

Antw. a) Ihre Geschenke geschehen aus guter Absicht, ohne Prahlerei, Eitelkeit, Selbstsucht, Eigennutz. —

b) Sie seyen nicht übermäßig, leckerhaft, verschwenderisch, verderblich, vielmehr

c) zum Nutzen und zur Erbauung. (Röm. 15, 2.) Ein gutes Buch, ein Kleidungsstück für einen Armen, eine Sache von bleibendem Werthe — ist angemessener, als Eß- Nasch- und Flitterwaare. Beeifert euch um die nützlichen Gaben. (1 Kor. 12, 31.)

Gebet
vor der Firmung.

Nr. 38. Ewiger, allmächtiger Gott! du hast mir in der heiligen Taufe die Gnade des christlichen Glaubens gegeben, wodurch ich die ewige Seligkeit erreichen kann. Damals hab ich dir versprochen, jeder Sünde zu widersagen, und alle deine Gebote zu halten; aber ich bin unwissend, schwach, und ohne dich unvermögend, mein Versprechen zu erfüllen. Du, o gütigster Vater! kömmst mit deiner Hilfe mir entgegen, du versprachst, und gibst mir von Oben her Licht und Stärke.

Ich hege den festesten Glauben, daß du, allmächtiger und getreuer Gott! in dem heiligen Sacramente der Firmung deinen heiligen Geist als meinen Beistand in meiner Unwissenheit und Schwachheit mir verleihst. Mit kindlicher Zuversicht hoffe ich, daß du mich durch ihn mit den nöthigen himmlischen Gaben salbest. Ja du wirst nach deiner Treue deine Liebe in mein Herz ausgießen, damit ich dich über Alles lieben, und deine Gebote beobachten kann. Wie der Hirsch nach der Wasserquelle schmachtet; so sehnt mein Herz sich nach dir, o Gott! Mein Geist dürstet nach dir, dem starken, lebendigen Gott.

Sende dann, o freigebiger Gott! durch deine Allmacht in meine Seele die Gabe des Lichtes in meinem Glauben; verleih, starker Gott! mir die Kraft des Geistes, jeder Versuchung zur Sünde zu widerstehen; erfülle mich mit dem Geiste der Standhaftigkeit, treu in meinem Glauben zu leben, und zu sterben.

Da ich jedoch nicht recht weiß, was und wie ich bitten soll; so helfe dein Geist meiner Schwachheit auf, und bitte für mich durch unaussprechbare Seufzer. Ich verabscheue und bereue in Zerknirschung meines Herzens alle Sünden meines Lebens. Verzeih mir nach deiner unendlichen Barmherzigkeit jede Sünde, die ich begangen hab, auf daß ich würdig werde, ein reiner Tempel des heiligen Geistes zn seyn, und durch ihn gestärkt zu werden, meinen Glauben stets im Herzen fest zu halten, dessen Vorschriften treu nachzukommen, und ihn Zeitlebens in allen Begegnissen, in Leiden und Drangsalen, mit Worten und Werken standhaft zu bekennen.

Komm, o heiliger Geist! erfülle mein Herz mit deiner Inwohnung, und salbe mich mit deinen heilsamen Gaben. Stärke meinen Glauben an Gott, befestige meine Hoffnung auf Gott, entzünde meine Liebe zu Gott! Erhöre, gütigster Vater! das Gebet deines Kindes durch unsern Herrn, Jesus Christus. Amen.

Gebet
nach der Firmung.

Nr. 39. Lobe, meine Seele, den Herrn, und Alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen! — Lobe, meine Seele, den Herrn, und vergiß seine Wohlthaten nicht! O wie freut sich mein Herz über deine Liebe und Gnade, gütigster Gott! Du hast nicht nur mir den heiligen Geist versprochen, sondern auch mir dein Wort erfüllt, und mich durch das heilige Sacrament mit ihm gesalbt und befestiget. Er wohnt in mir, ist nun mein Licht auf dem Wege meines Heils, und ist mein Beistand in meinem Leben. Vor wem soll ich mich fürchten? Durch ihn bin ich stark wider die Feinde meines Glaubens und Heils.

O wie kann ich dir, o liebreichster Vater! für diese überaus große Gnade genug danken? — Ich will sie dazu Zeitlebens benutzen, wozu du sie mir gegeben hast. Mit deinem heiligen Geiste will ich gegen alles Böse streiten und siegen. Ich gelobe dir, o Gott! mit deiner Unterstütz-

ung, nur zu denken, zu reden und zu thun, was und wie es dir wohlgefällig ist. Ich gebe mich ihm ganz hin, und will mich von ihm einzig regieren lassen.

O guter, heiliger Geist! sey und bleibe allzeit in mir, erleuchte mich in meiner Unwissenheit, stärke mich in meiner Schwachheit, und bewahre mich vor Allem, wodurch ich dich betrüben, oder aus mir vertreiben würde.

O Geist der Weisheit! lehre mich stets, mein Herz nicht an das Vergängliche zu heften, sondern nach dem Himmlischen zu trachten.

O Geist des Verstands! öffne meinen Verstand und mein Herz für die Lehren des Glaubens, erleuchte mich, alle Lehren zu erkennen; verleih mir, in der Erkenntniß derselben zu wachsen, und sie im Herzen festzuhalten. Bewahre mich vor allem Irrthume, der meinem Seelenheile schadet.

O Geist des Raths! leite mich immer, das Gute vom Bösen zu unterscheiden, und das Beste zu wählen.

O Geist der Stärke! befestige mich Schwachen in der Versuchung zur Sünde, stärke mich auf dem Wege der Gebote Gottes, sey mein Beistand in jedem Leiden.

O Geist der Wissenschaft! lehre mich, den wahren Weg der Gerechtigkeit kennen und gehen, der zum ewigen Heile führt.

O Geist der Andacht! bewahre mein Herz vor Lauigkeit gegen Gott und göttliche Dinge, erwecke mich, oft an Gott zu denken, lehre mich, gern und mit Vertrauen zu beten, und bewirke in mir eine gänzliche Vereinigung meines Willens mit dem Willen Gottes.

O Geist der kindlichen Gottesfurcht! flöße mir die höchste Furcht und den größten Haß jeder Sünde ein, verleih mir, Gott über Alles aus ganzer Seele zu lieben, leite mich, Alles aus Liebe Gottes und zu seiner Ehre zu reden, zu thun und zu leiden.

O heiliger Geist! schaffe mich ganz zum Kinde Gottes, leite mich allzeit und überall durch deinen Geist, gewähre meinem Geiste die frohe Ueberzeugung, daß ich ein Kind Gottes sey, ein Erbe Gottes, ein Miterbe Christus und seiner ewigen Herrlichkeit einstens werde. Nun gehe ich getrost und stark im Herrn, und wandle vor ihm; denn Gottes heiliger und starker Geist ist in mir. Ich lebe und sterbe im Glauben an Gott den Vater, den Sohn und heiligen Geist. Amen.

Kirchengebet.

O Gott, dem jedes Herz offen steht, dem jeder Wille sich hingibt, und dem nichts Geheimes verbogen ist! reinige durch den eingegossenen heiligen Geist die Gedanken unseres Herzens, auf daß wir würdig werden, dich vollkommen zu lieben, und dir zu dienen.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! verleih uns die Gnade, deinen heiligen Geist durch eifrige Wünsche zu verdienen, damit wir durch seine Gnade von allen Versuchungen befreit werden, und die Nachlassung unserer Sünden erhalten mögen. Durch unsern Herrn, Jesus Christus, der mit Gott dem Vater in Einigkeit desselben heiligen Geistes als Gott in alle Ewigkeit lebt und regiert. Amen.

Ideen zur Ermahnung eines Seelensorgers an seine gefirmten Pfarrkinder bei gemeinschaftlicher Ueberlieferung ihres Firmzeugnisses.

Geliebte Kinder im Herrn!

Nr. 40. Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. (Eph. 1, 2.)

Ihr seyd nun mit dem heiligen Geiste durch das heilige Sacrament der Firmung erfüllt worden. Ihr habt die Salbung vom Heiligen empfangen. (1 Joh. 2, 20.)

Gott ist es, der euch in Christus befestiget und gesalbt, mit dem verheissenen Geiste besiegelt, und das Pfand des Geistes gegeben hat. (2 Kor. 2, 21. 22. Eph. 1, 13.)

Die Liebe Gottes hat sich durch den heiligen Geist in eure Herzen ausgegossen. (Röm. 5, 4.)

Saget Dank dafür Gott dem Vater im Namen unseres Herrn Jesus Christus. (Eph. 5, 20.)

Gott hat euch nicht den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und Zuchthaltung gegeben; bewahrt den anvertrauten köstlichen Schatz durch den heiligen Geist, der in euch wohnt. (2 Tim. 1, 7. 14.)

Lasset den Geist nicht erlöschen (1 Thess. 5, 19.) betrübet Gottes Geist nicht, mit dem ihr besiegelt seyd. (Eph. 4, 30.)

Bildet euch nicht nach dem Geiste der Welt (Röm. 12, 2.). Laßt euch als Kinder Gottes vom Geiste Gottes leiten. (Röm. 8, 14.)

Die Früchte des Geistes sind: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freudlichkeit, Güte, Treue, Sanftmuth, Enthaltsamkeit. (Gal: 5, 22.)

Flieht jugendliche Leidenschaften; strebt vielmehr nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit Allen, die den Herrn mit reiner Gesinnung verehren. (2 Tim. 2, 22.)

Alles, was wahr, anständig, gerecht, rein, liebenswürdig, rühmlich, tugendhaft und löblich ist, dem strebet nach. Was ihr lerntet, empfinget und hörtet, das thut; und der Gott des Friedens wird mit euch seyn. Euer anständiger Wandel werde allen Menschen kund. (Phil. 4, 8. 9. 5.)

Wie neugeborne, so als gefirmte Kinder seyd begierig nach jedes Wortes unverfälschter Milch, um durch sie heranzuwachsen. Nehmt euch in Acht, daß ihr von den Irrthümern der Lasterhaften nicht fortgerissen werdet, und eure Festigkeit verliert. Vielmehr nehmet zu in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesus Christus. (1 Pet. 2, 2. 2 Pet. 3, 18.)

Das Wort Gottes bleibe in euch, und seyd stark, daß ihr den Bösen überwindet. (1 Joh. 2, 14.)

Seyd vorsichtig und wacht; denn euer Feind geht wie ein brüllender Löwe herum, und sucht zu verschlingen; widersteht ihm standhaft im Glauben. (1 Pet. 3, 8. 9.) Werdet stark durch den Herrn, und durch seine mächtige Kraft. Nehmet den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, das Wort Gottes. (Eph. 6, 10. 17.)

Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. (Mark. 14, 38.)

Schämet euch des Evangeliums nicht; denn es ist eine große Kraft Gottes zur Beseligung. (Röm. 1, 16.)

Wer den Herrn vor den Menschen bekennen wird, den wird er auch vor seinem himmlischen Vater bekennen. (Matth. 10, 32.)

Traget das Widrige als tapfere Streiter Jesus Christus. (2 Tim. 2, 3.)

Wenn ihr beim tugendhaften Wandel auch Leiden dulden müßt; das erwirbt Gnade bei Gott; denn dieß bringt euer Beruf mit sich. (1 Pet. 2, 20. 21.)

Darüber freut euch, auch wenn ihr jetzt durch mancherlei Prüfungen in Traurigkeit versetzt werdet, damit euer Glaube geprüft, viel herrlicher, als das durch das Feuer bewährte Gold, zum Lobe, zur Ehre und zum Ruhme bei der Erscheinung Jesus Christus befunden werde u. s. w. (1 Pet. 1, 6—9.)

Der Gott aller Gnade, der durch Jesus Christus euch nach kurzen Leiden zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen hat, wolle euch vervollkommnen, stärken, befestigen und unerschütterlich machen. Ihm sey Ruhm und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (1 Pet. 5, 10.)

Gott, der Urheber alles Guten mache euch vollkommen heilig, damit euer Geist, Herz und Leib ganz unbefleckt auf die Ankunft unsers Herrn, Jesus Christus bewahret werde. Gott, der euch berufen hat, ist treu, er wird es auch thun. (1 Thess. 5, 23. 24.)

Die Gnade des Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch. Amen. (2 Kor. 13, 12.)

Staatsbibliothek
Bamberg
Bibl. des Histor. Vereins

Buchbinderei ULLEIN

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Riegler, Johann Georg

Leitfaden zum Unterrichte in dem heiligen Sacramente der Firmung

Bamberg 1823

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.H.Bbg.879
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11693503-2